

Maßnahmesteckbrief

1.4 Fließgewässer – Retentionsflächen Wald

1 Kurzbeschreibung

Die Maßnahme umfasst parallel zur Renaturierung der Barthe auf ca. 15 km zwischen ihrem Austritt aus dem Borgwallsee und der Höhe Schuenhagen sowie ggf. zur Renaturierung der Unterläufe relevanter, einmündender Nebengewässer die Anlage eines Gewässerentwicklungskorridors als Hochwasserretentionsfläche (Auenfunktion).

2 Zweck der Maßnahme

Die Maßnahme dient der Kompensation der hydraulischen Auswirkungen von Renaturierungsmaßnahmen auf die Hochwasserabführung bzw. auch als Hochwassermanagementmaßnahme zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Vorflutbedingungen (Überkompensation). Dazu werden die Querprofile bereichsweise (ab MQ) nach oben stark aufgeweitet bzw. als Sekundäraue gestaltet, um Retentionsräume zu schaffen und eine naturnahe Flusssynamik in diesem Gewässerkorridor nachzubilden.

3 Förder-Tatbestände

- Baumaßnahmen
- Bepflanzungsmaßnahmen
- Planungen und Gutachten
- Flächenerwerb und/oder Entschädigung
- Monitoring

4 Potenzielle Maßnahmeflächen / Räumliche Kulisse

Die unmittelbare räumliche Kulisse umfasst Teile der relevanten Fließgewässerstrecken inklusive eines beidseitigen Puffers von 15-50 m. In relevanten Bereichen sollte die Maßnahme in Kombination mit den Maßnahmen 1.3, 2.1 und 2.3 durchgeführt werden.

Auf den Maßnahmeflächen müssen standortangepasste Nutzungen erfolgen (Ansiedlung standortangepasster Gehölze).

5 Spezifische Bedingungen / Varianten

6 Bereits vorhandene Förderungen / Alternativumsetzung

Eine Förderung nach FöRiGeF¹ des Landes Mecklenburg-Vorpommern erscheint möglich und ist zu prüfen.

7 Ausschlusstatbestände

8 Sinnvolle / erforderliche flankierende Maßnahmen der RE

Die Maßnahme ist so komplex, dass eine Umsetzung am ehesten im Rahmen eines Flurneuordnungsverfahrens (Verfahren nach § 86 FlurbG) möglich ist. Hierbei bestehen immer auch parallele Interessen der Gemeinden und der Flächeneigentümer bzw. -nutzer, so dass deren gleichzeitige Umsetzung zur Akzeptanzsteigerung führen kann. Zu diesen zählen vor allem das Interesse an ländlichem Wegebau, Dorferneuerung und Bodenordnungsmaßnahmen.

¹ Die EU-gestützten Förderprogramme stehen i. d. R. nur bis Ende 2013 zur Verfügung. Ob und in welcher Form ab 2014 vergleichbare Förderprogramme aufgelegt werden, ist derzeit noch nicht absehbar. Das Vorhandensein gegenwärtiger Förderprogramme sagt nichts über deren noch verfügbare budgetäre Ausstattung aus. Die Entscheidung über Zuwendungen aus solchen Förderprogrammen richtet sich ausschließlich nach den Regularien in den jeweiligen Förderrichtlinien.